

Ergebnisdokumentation
**Auftakttreffen Netzwerk der politischen Bildung mit Jugendlichen und
jungen Erwachsenen aus benachteiligenden Lebenssituationen**
vom 29. - 30. März 2011
in der Akademie Waldschlösschen in Reinhausen

Dienstag, 29. März 2011

I. Projektvorstellung

Projektleiterin Julia Pfänder

Siehe Anlage: pdf-Datei: Projektpräsentation_Auftakt

Exkurs: Das Netzwerkbudget (Arne Busse)

Auf entsprechende Nachfrage erklärte Arne Busse, dass der zukünftige Bundeshaushalt und entsprechend auch das Budget der bpb noch nicht genau bekannt seien. Zurzeit stünden 20.000 € im Jahr 2011 für Projektarbeit im Rahmen des Netzwerks zur Verfügung (außerhalb des Netzwerkauftakttreffens).

Vorgesehener Verwendungszweck: Finanzierung von weiteren Treffen, Fortbildungen und Pilotprojekten, die dem Netzwerkgedanken und der Aufgabe der bpb entsprechen - nicht von Einzelvorhaben und keine Dauerfinanzierung.

Für welche Themen/Unternehmungen das Geld unter Wahrung der Netzwerkidee eingesetzt wird, soll das Netzwerk bestimmen. Außerdem soll das Netzwerk überlegen, wofür gegebenenfalls weiteres Geld gebraucht wird.

II. Studie „Unsichtbares Politikprogramm?“ von Sinus SocioVision

Referent: Peter Martin Thomas, i.A. Sinus Institut Heidelberg/Berlin

Siehe Anlage: Inhaltliche Zusammenfassung der Studie im Bericht „Unsichtbares Politikprogramm?“ vom Sinus Institut

Mittwoch, 30. März 2011

I. Themenfindung

Ziel

- Inhalte, Themen und mögliche Struktur eruieren, an denen sich das Netzwerk orientieren soll

Clusterergebnisse

Zusammengefasst in Arbeitsgruppe 1: Anspruch, Ziele, Netzwerknatur

Anspruch Qualitätskriterien polit. Bildung als Haltung	Ziele & Leitlinien Gesellsch. Voraussetzungen Ziele	Nature of Network
nicht über, sondern mit Jugendlichen reden -> Einbindung ins Netzwerk	Zielgruppe positiv definieren (Stärken)	Netzwerk oder Vernetzung?
Qualität von Bildungsarbeit	Zusammenhang & Wechselwirkung Lebenslagen <-> Bildungsferne	3 Ziele
Jugendliche befähigen, sich politisch einbringen zu können	Öffnung des Politikbegriffs mit Entsprechung in die Politik	Nachhaltigkeit der Netzwerkarbeit -> Verstetigung
Wahrhaftige Partizipation	Theorie-Praxis-Bezug Begriffsdefinition	
Alternativen zur kurzfristigen Projektlogik	Beschreibung: Was heißt hier politische Bildung?	
Strategien für mehr „Politiknähe“ in Jugendzentren & Ganztagschulen	Orientierung und Abstimmung über strategische Ziele der polit. Bildung	
Methoden- und Konzepttransfer (auch zu Regelstrukturen)	Ziele, Bedingungen, Standards erarbeiten & an Politik vermitteln	
Empowermentstrategien entwickeln	Politische Parteien öffnen, Lobby unterstützen	

Zusammengefasst in Arbeitsgruppe 2: Netzwerkstruktur, Öffentlichkeitsarbeit und Lobby

Netzwerkstruktur	Öffentlichkeitsarbeit	Lobby
Spez. Pool	Lobbyarbeit auf allen Ebenen	Gemeinsame Position gegenüber der Politik
Struktur des Netzwerkes / Zielgruppe, Ansätze, Methode	Medienarbeit / Öffentlichkeitsarbeit	Wege in die Politik nutzen, Jugendliche werden sichtbar
Internet-Plattform?	Arbeit mit Zielgruppe bundesweit sichtbar machen	Chancengerechtigkeit erhöhen, Rahmen verbessern (Lobbyarbeit)
Wie wird weitere Vernetzung aussehen?	Vertretung niedrigschwelliger Ansätze	Argumentationshilfen für Politik & Verwaltung
	Optimierung von Finanzierungsmöglichkeiten, wenn Netzwerk etabliert	(strategische) Arbeitsgruppen
	Strukturen und Klischees aufbrechen	Lobbyarbeit im Sinne neuer partizipativer Ansätze

Zusammengefasst in Arbeitsgruppe 3: Weiterentwicklung und Transfer / Projekte / Kontakte

Weiterentwicklung Transfer	Projekte	Kontakte
Definition/Problemstellung: politische Bildung	Themen der Jug. (Sinus-Studie) aufgreifen: Arbeit, Respekt etc.	Kontakte/Ansprechpartner
Politische Bildung mit dieser Zielgruppe qualifizieren (?)	Pilotprojekte in unterschiedlichen Regionen	Kontaktaufbau und -pflege
Inputs & Austausch zur Weiterentwicklung	Gemeinsame Projektentwicklung durchführen	Kontakt zu jungen Multiplikatoren -> Teamer-Pool
Gemeinsame Projekte (Synergien)	Struktur für Umsetzung von Kampagnen und Projekten	
Ausprobieren von neuen Ansätzen		
Reflexion und Praxisforschung		
Transfer erfolgreicher Projekte		
Bundesweite Vernetzung von Jug. - > andere Lebenswelten kennenlernen		
Internationale Projekte & Kooperationen kennenlernen		
Gestaltung Schnittstellen (polit. Bild., Sozialarbeit, Jugendämter, Schulen)		
„Politikferne“ in strukturschwachen (ländlichen) Gebieten zusammenbringen (Ost/West)		

Folgende Cluster blieben im weiteren Verlauf unbearbeitet:

Fortbildung / Qualifizierung	Evaluation
thematische Fortbildung	
methodische Qualifizierung	
Fortbildung und Austausch zum Thema Islam / Islamfeindlichkeit	

II. Arbeit in den thematischen Kleingruppen

Ziele

- Mögliche Arbeitsfelder des Netzwerkes konkretisieren
- Konkrete Schritte zur Umsetzung definieren
- Unterstützungsbedarf an bpb formulieren

Dokumentation Gruppe 1: Anspruch, Ziele, Netzwerknatur

Moderation und Protokoll: Heidi Ness und Kirsten Genenger

Feststellungen/Problemlage:

- Öffentlicher Diskurs über unsere Arbeit und unsere Zielgruppe
- Finanzierungen werden reduziert
- Papiere werden geschrieben, aber nicht gehört
- Unsere Zielgruppe hat kein Sprachrohr
- Außerschulische Standards sind nur ein
- Minimalkonsens (Beutelsbacher Konsens)
- wir sprechen mit verschiedenen Stimmen



Beschreibung des Bedarfs:

Dokument mit Analyse der Lage, Forderungen, Leitlinien erstellen

- > 1.) Klärung des eigenen Selbstverständnisses
- 2.) Einwirken auf die öffentliche Diskussion

Angesichts des Umfangs der Materie teilten sich die Teilnehmenden in 2 Gruppen auf:

a) Untergruppe „Erfahrungsaustausch – Zugänge für Jugendliche“

Eine_r für ALLE – ALLE für Einen_n

Teilnehmende:

Wolfgang Pfeiffer, Till Kobusch, Salvador Oberhaus, Stefan Peter, Jürgen Bärsch, Saskia Mey

Feststellungen/Problemlage:

Musik ist gut, aber nicht alles. (Viele werden auch mit Musik nicht erreicht.)

Schlussfolgerungen, Beschreibung des Bedarfs:

- Es ist wichtig, dass kleine Strömungen erkannt und aufgenommen werden
 - mit Gemeinsamkeiten arbeiten
 - wegen Kleinteiligkeit

- wegen derer, die in keiner Gruppe sind
- Jugendliche als Expert_innen der Jugendkultur wahrnehmen
- Entpädagogisieren der Arbeit (Künstler_innen, ...) mit „Sinnlichkeit“ (Kopf, Herz, Hand in die Arbeit mit einbeziehen)
- Netzwerkarbeit mit anderen Trägern (insb. Kompetenz und Finanzen)
- Die Energie der Jugendlichen nutzen. Kopieren erlauben – daraus entsteht Neues
- Jugendliche emotional begeistern
- Themen die Jugendliche interessieren aufnehmen und dazu Angebote machen

Anspruch:

- Politische Bildung braucht Beziehung!
- „Andere“ Methoden brauchen Akzeptanz und Geld
- Dafür braucht es Lobby durch bpb

**Ergebnisse/Geplante Maßnahmen der Arbeitsgruppe
„Erfahrungsaustausch – Zugänge zu Jugendlichen“**

***Tagung mit Erfahrungsaustausch bzgl. der Sinusstudie und eigenen Erfahrungen
inkl. Beachtung der regionalen Besonderheiten:***

- 2 Tage im Sommer/Herbst
- Vorbereitung der Konferenz mit großer Beteiligung bei der Planung durch die Mitglieder des Netzwerks
- Ansprechperson: Stefan

Tagung „Politiker_innen treffen auf Netzwerker_innen“:

Ablauf:

- zunächst Netzwerktreffen mit Definitionen zu Anspruch und Zielen der Arbeit
- anschließend Dazukommen der Politiker_innen (Bundes- /EU- Ebene, Deutscher Städte- und Gemeindebund) -> Präsentation der Ergebnisse, Lobbyarbeit
- 2 Tage im Spätherbst/Winter (letzter halber Tag mit Politiker_innen)
- zuvor „10 Fragen“ zur Vorbereitung an alle Netzwerker_innen
- Ansprechpersonen: Till, Salvador

Übersicht zu Fördermöglichkeiten:

- gebündelte Übersicht der Fördermöglichkeiten für „unsere Zielgruppe“
- Ansprechpersonen: Wolfgang, Jürgen

Internes Internetportal:

- Erstellung eines internen Portals
- Ziel: Informationen für alle Netzwerker_innen
- > auf dieser Basis Entstehung einer intensiven Zusammenarbeit
- Ansprechperson: Stefan

b) Untergruppe „Politische Beteiligung als Querschnittsaufgabe der politischen Bildung“ ->Fokussierung auf das Thema politische Beteiligung (für die politische Bildung eine wichtige Voraussetzung ist)

Teilnehmende:

Andrea Müller, Silke Baer, Frank Hoffmann, Friedrun Erben, Markus Sell, Canan Yelaldi, Dilan Polat

Beschreibung der Problemlage:

- Verbreitetes Phänomen ist Pseudo-Beteiligung:
 - Den Jugendlichen wird keine Transparenz über ihre Möglichkeiten gegeben. (Bsp.: Wenn Jugendliche nur den klassischen Spielplatz mit 3 Geräten kennen, wissen sie nicht, dass sie sich für einen besseren einsetzen könnten.)
 - Den Jugendlichen wird keine Transparenz darüber gegeben, was mit ihren Vorschlägen geschehen wird.
 - Die politischen Akteure geben keine Rückmeldung oder folgen den Forderungen nicht.
- Unwissen in der Verwaltung über die Hintergründe und Bedürfnisse unserer Zielgruppe ->Transfer von Kompetenzen der politischen Bildung in die Verwaltung nötig
- Komplexität der Hierarchien: die Angesprochenen sind nicht entscheidungsbefugt; höhere Stellen setzen Besprochenes nicht um.
- Politik und Jugend bewegen sich in ihren Interessen und in ihrem Sprachgebrauch oft auf verschiedenen Ebenen.

Adressaten:

- Politik
- Verwaltung

Beschreibung des Bedarfs:

- Situation unserer Zielgruppe, Einflussfaktoren und ihre politischen Hintergründe beschreiben
- Schlussfolgerungen für Handeln aller Akteure/Zugänge pol. Bildung formulieren
- Konkrete Verbesserungsvorschläge machen
- Vernetzung mit Politik und Verwaltung
- Fortlaufende Kommunikation innerhalb dieser Vernetzung

**Ergebnisse/Geplante Maßnahmen der Arbeitsgruppe
„Politische Beteiligung als Querschnittsaufgabe der politischen Bildung“**

Textsammlung im Netzwerk

- Wie kann politische Beteiligung von Jugendlichen in benachteiligten Lebenssituationen in unserer Gesellschaft funktionieren?
- Was können wir als politische Bildner_innen und was können die politischen Akteure?“

- Beschreibung der eigenen Jugendbeteiligungsprojekte durch Beteiligte des Netzwerks
- Ansprechpartnerin: Silke Baer (cultures interactive e.V.)
- Beschreibung der Einflussfaktoren, die Politik

Liste aller im Netzwerk Beteiligten

mit weiter gehenden Informationen

Wissenschaftliche Befunde

zur politischen Beteiligung sammeln

Gruppe 2: Netzwerkstruktur, Öffentlichkeitsarbeit und Lobby

Moderation und Protokoll: Philippe Fortuné

Teilnehmende „Struktur des Netzwerks“:

Christian Ernst, Wiebke Kohl, Birgit Marzinka und Andreas Wojcik.

Teilnehmende „Öffentlichkeitsarbeit/Lobby“:

Frank Gärtner, Maria Grjasnow, Dimitri Rempel, Melanie Schuster und Jasmin Zahedi.
Arne Busse kam einige Male dazu und versorgte die Gruppe mit Informationen.

Beschreibung der Problemlage:

- Keine Anerkennung polit. Bildungsarbeit durch politische Sphäre/Entscheider
- Akzeptanz bei der Zielgruppe / polit. Bildung „unsexy“
- Unterfinanzierung
- Konkurrenz/Kooperation
- Unnachhaltige Projektfinanzierung
- Fehlende positive Berichterstattung
- Diskriminierung bei polit. Partizipation
- Fehlender Austausch zw. Praxisprojekten
Was gibt es?
- Bund-Länder Ping-Pong
- Zu hoher Erwartungsdruck
- Polit. Bildung als Prävention
- Zusammenarbeit zw. freien Trägern und
Schulen funktioniert nur bedingt / mehr
Symbiose
- Fehlende Schnittstellen zw. verschiedenen,
unterschiedlichen Akteuren



Angesichts des Umfangs der Materie teilten sich die Teilnehmenden zunächst in 2 Gruppen auf:

a) Unterarbeitsgruppe „Öffentlichkeitsarbeit / Lobby“

Beschreibung des Bedarfs und der Wünsche:

- Es gibt eine hohe Akzeptanz und bedarfsgerechte Förderstrukturen für politische Bildungsarbeit mit der Zielgruppe durch politische Entscheidungsträger.
- Es gibt eine ausgewogene, wertschätzende mediale Berichterstattung über die Zielgruppe
- Die Zielgruppe hat die Möglichkeit, das Wissen/die Kompetenz und die Motivation zur politischen Partizipation.
- Es gibt einen Austausch zu Inhalten/Bildungsansätzen und Erfolgsbedingungen politischer Bildung für die Zielgruppe zwischen Akteuren der politischen Bildung.
- Politische Bildung (für die Zielgruppe) ist anerkannt als notwendige Grundlage für demokratisches Miteinander.
- Transparente, ganzheitliche und langfristige Förderstrategie für politische Bildung.

Zielgruppen der Ansprache/Adressaten:

- Politiker/politische Entscheidungsträger
- Medienverantwortliche
- Jugendliche
- Gremien/Bündnisse im Jugendbildungsbereich
- MultiplikatorInnen
- Träger/Stiftungen ~ Akteure der politischen Bildung.

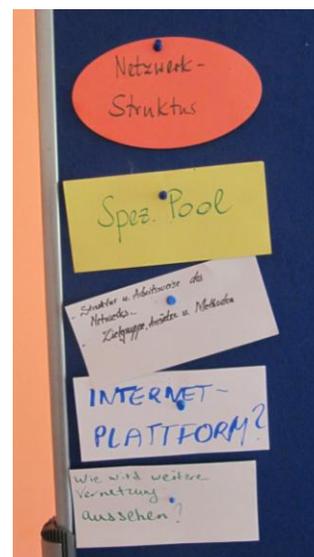
b) Untergruppe „Netzwerkstruktur“

Bedarfsformulierung/ !

- Diverse Formen der Benachteiligung zusammendenken
- Vielfalt der Akteurstypen
- Bundesebene
- Größtmögliche Pluralität
- Offenheit

Herausforderungen/ ?

- Ziele der Vernetzung
- Mission Statement
- Mehrwertstrukturen
- Einbindung bestehender Verbände/Netzwerke?
- Rolle der Jugendlichen?



Konfliktfelder

- Formelle vs. Informelle Netzwerkstruktur
- Rolle bpb
- Ressourcen
- Moderation

Ergebnisse/Geplante Maßnahmen der Gruppe Netzwerkstruktur, Öffentlichkeitsarbeit und Lobby

Statement/Konsens

- Diverse Formen der Benachteiligung zusammendenken
- Vielfalt der Akteurstypen
- Bundesebene
- Größtmögliche Pluralität
- Offenheit
- Impulse für Lobbyarbeit
- Personen – und Organisationsnetzwerke
- Transparenz

Arbeitsaufträge

- Marktanalyse bestehender Netzwerke
- Bedarfsanalyse/Schwerpunktsetzung anhand der Ergebnisse
- Vorschläge für die Einbindung von Jugendlichen
- Alternative Organisationsmodelle vorstellen
- Klarheit über Grenzen der Lobbyarbeit
- Stakeholder-Analyse
- Entwurf Entscheidungsstruktur (Ressourcenverteilung)

Diskussionsfelder

- Rolle der Bundeszentrale
- Formelle vs. Informelle Netzwerkstruktur

Gruppe 2: Weiterentwicklung und Transfer / Projekte / Kontakte

Moderation und Protokoll: Tina Dürr

Teilnehmende/TN und Ansprechpartner_innen /AP:

AP Netzwerk und Projekte: Anne Haller, Thomas Gill
AP außerschulische / schulische Bildung: Rico Riedel
Weitere TN: Ramona Ramm, Emre Esen, Renate Grasse, Ralf Herrmann, Isack Majura, Kathrin Fährle, Jörg Köstler, Claudia Neelsen



Beschreibung der Problemlage:

- Nichts voneinander wissen
- Daher „das Rad immer wieder neu erfinden“
- Konkurrenz (nichts voneinander wissen wollen)
- „Labern“ ohne Ergebnis
- Mangelnde Akzeptanz (der außerschulischen Bildung)
- Probleme bei der Freistellung der Schüler_innen für außerschulische Bildung
- Mangelnde Kooperation von Ämtern, Schulen, Verbänden
- Förderrichtlinien und – Rahmenbedingungen als Hindernisse
- Förder- und Antragsanforderungen als Hürde
- Distanz zur Zielgruppe, fehlende Zugänge zur Zielgruppe
- Als einzelner Träger keine Stimme haben, nicht gehört werden
- Innovations- und Erfolgszwang

Beschreibung des Bedarfs:

- Mehr Zeit
- Projektentwicklung mit verschiedenen Erfahrungshintergründen
- Projektpool (Blick über Tellerrand, vertikale Kooperationen)
- Organisation eines konkurrenzfreien Austauschs mit Kennenlernen und Ergebnisorientierung
- Vereinfachte Förderung (Strukturelle Förderung, langfristige Förderung)
- Multiplikator_innen-Pool (aus der jeweiligen ZG)
- Anerkennung außerschulischer politischer Bildung als Bildung und als Ergänzung bzw. Unterstützung des Lehrauftrags

Ergebnisse/Geplante Maßnahmen der Arbeitsgruppe Weiterentwicklung und Transfer / Projekte / Kontakte

Kontaktstelle bei der bpb

Mit Webseite und konkreter Ansprechperson

Zuständig für Fragen wie z.B. „Wer macht gerade was zu Thema xy?“

Unterstützt bei Mittelakquise, Antragsverfahren und Verwendungsnachweisverfahren (wickelt die Projekte ab)

Konzeptentwicklungstag für thematische Pilotprojekte

- neue Projekte in vorgeschlagenen Themenbereichen werden entwickelt
- mit inhaltlichem Impuls (z.B. Referent zu speziellen Themen, Impulsvortrag etc.)
- dabei soll entstehen: a) ein Thema, b) eine Zielgruppe c) verschiedene Veranstaltungs-Formate bundesweit.
- Projektideen werden von den Trägern angepasst an die jeweiligen regionalen oder zielgruppenspezifischen Bedingungen durchgeführt
- Projekte verstehen sich als „lernende Projekte“ (je nach Projekt bedeutet dies Offenheit im Verlauf, im zeitlichen Rahmen, etc.)
- Förderideen, -themen, -schwerpunkte gehen von den Praktiker_innen aus
- bpb stellt die finanziellen Mittel zur Projektdurchführung zur Verfügung.
- Deziidiert gewünscht ist Offenheit und Vertrauen wenn „neue Wege“ nötig und zielführend sind (zeitliche Vorgaben, Betreuungsschlüssel, Änderungen im Verlauf der Durchführung)

Themen der Projektentwicklung

- Auf der Grundlage der in der Sinus-Studie ermittelten Interessen „bildungsferner“ Jugendlicher hat die Gruppe abgestimmt, zu welchen der benannten Themen sie am liebsten arbeiten würde. Genannt wurde hier an erste Stelle „Ehre, Anerkennung, Respekt“ und „Nowhere to go – Jugendbeteiligung“.

Schulische und außerschulische Bildung

Parallel tauschten sich 2 Teilnehmer der AG zu den Möglichkeiten besserer Kooperation und Kommunikation zwischen außerschulischer und schulischer Bildung aus. Konkrete Ergebnisse oder Forderung stehen noch nicht fest. Jedoch besteht der dringliche Wunsch, das Thema weiterzubearbeiten.

Dokumentation: Heidi Ness und Julia Pfänder

